

GERIS LÄNDLERTIPP

Zeit

• VON GERI KÜHNE

Alles hat seine Zeit – nur wir haben keine Zeit. Daran wird auch die diesjährige Advents- und Weihnachtszeit kaum etwas ändern. Vielleicht denken wir aber darüber nach, wie wir mit unserer Zeit anders oder besser umgehen können. Der neue Impuls-Kalender, dieser Tage von Pfarreien in viele Haushaltungen und Familien verteilt, will dazu anregen. In der Schule oder in der Familie nehmen wir uns vielleicht die Zeit, über Zeit nachzudenken. Jeden Tag, nur eine kurze Zeitlang...



Im erwähnten Kalender sind zahlreiche Zeitbegriffe zu finden: Sie regen an, über Zeit zu diskutieren. Sie animieren auch, die Zeit sinnvoll zu nutzen. Es gibt, zum Beispiel, zum Buchstaben A die Adventszeit. Oder die Abfahrtszeit, die Ankunftszeit, die Arbeitszeit, die Amtszeit, die Abendzeit, die Ausgehzeit. Oder es gibt unter F die Fastenzeit, die Flugzeit, die Friedenszeit, die Freizeit, die Fernsehzeit.

Sie werden, auch wenn Sie den Impuls-Kalender zum Thema Zeit nicht gerade zur Hand haben, im Kreise Ihrer Angehörigen noch viele weitere Zeitbegriffe finden und über diese nachdenken und diskutieren können. Sie können stattdessen auch fernsehen, weil gerade Abendzeit und Fernsehzeit ist. Zum Beispiel am nächsten Samstag, wenn Kurt Zurluh im «Hopp de Bässe» Formationen präsentiert, die einst Grossefolge buchten, die es aber in der damaligen Besetzung nicht mehr gibt. Sie haben sich für eine kurze Zeit wieder gefunden: Düner/Nauer, Echo vom Tödi, Prisi/Kronig, Toggenburgerbuebe gehen zurück zur Anfangszeit, spielen Hits aus jener Erfolgszeit.

Statt fernsehen gehen Sie vielleicht aus. Besuchszeit, Geniesszeit, Freizeit! Im «Rössli» in Seedorf spielen heute Mittwochabend die «Gartähöckler», und Albin Fuchs lädt zum Höck ins «Schäfli» Unteriberg. Schon morgen Nachmittag spielen die Bergbuebä in der «Rose» Ibach zum Seniorentanz.

Am Freitagabend erhalten manche Volksmusiklokale Besuch: Samichlauszeit, Mandarinen- und Nüsslizeit. Tschudi/Kälin spielen im «Gutenbrunnen» Altendorf, die Iseburgbuebe im «Stausee» Innerthal, Bründler/Gyr im «Höfli» Unteriberg und Urs Glauser und Co., in der «Frohen Aussicht» in Uznach.

Die Überhöckler machen am Samstagabend im «Adler» in Bürglen auf, «Mischt am Ruggä» spielt in der «Traube» Buttikon, die Adlerspitz-Buebä im «Isebähni» Einsiedeln, Betschart/Horat im «Fluhhof» in Ried-Muotathal, und Heidi Wild, Nelly Leuzinger, Annemarie Knechtle und Hampi Schmutz konzertierten im «Biberegg» in Rothenthurm.

Auch am Sonntag sollten sich Volksmusikfreunde die Zeit nehmen, Musik zu hören. Die Familienmusik Fuchslin spielt am Vormittag in der «Tellsplatte» in Sisikon, die Kapelle Bühler/Fischer am Nachmittag in der «Frohen Aussicht» in Uznach, Prisi/Stump/Schaub im «Sommerau» Unterägeri, Beni Hergler im «Schäfli», Unteriberg, Haller/Theiler im «Schäfli» Schönenberg/Wattwil, Fredy und Sigi Reichmuth im «Windstock» Rickenbach, die Doblerbuebä in der «Stadtmühle» Rapperswil, diverse Formationen sind im «Talblick» Mollis zu Gast, und die Kapelle Leo Kälin spielt im «Bahnhof» in Baar. In der Kirche in Schindellegi ist die Schwizer-Wiehnacht (Weihnachtszeit) mit Carlo Brunner zu hören (15.30 Uhr).

Dienstag, 10. Dezember: Ruedi Fuchs spielt im «Roos» Wollerau, und Rogenmoser/Zahner machen im «Ochsen» in Ernetschwil auf. Vielleicht finden Sie Zeit, da und dort hineinzuschauen. In Begleitung? Zeit kann man auch schenken. Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit.

Jahr mit Begegnungen steht bevor

Infostand von Procap zum internationalen Tag der behinderten Menschen

Schwyz hat gestern den internationalen Tag der behinderten Menschen begangen. Unter dem Motto «Begegnungen» hat sich Procap Schwyz an einem Infostand im Mythen Center präsentiert.

ca. - Die Europäische Gemeinschaft hat 2003 zum Jahr der Behinderten Menschen erklärt. Der Startschuss hierzu fiel gestern Dienstag – am internationalen Tag der behinderten Menschen – auch in Schwyz: Procap Schwyz betrieb zu diesem Zweck im Mythen Center einen Infostand.

Auch in der heutigen Zeit hätten Menschen ohne Behinderung immer noch gewaltige Berührungsängste, um auf Menschen mit einem Handicap zugehen zu können, erklärte Beatrice Bürgler, Procap Schwyz, gegenüber



Grosses Interesse am Infostand von Procap Schwyz. Von links die vier Vorstandsfrauen Aurelia Anliker, Beatrice Bürgler, Maria Felder und Heidi Jud.

dem «Boten». Trotz den vielen erreichten Verbesserungen im Alltag gäbe es noch viel zu tun. Procap Schwyz bietet auf breiter Ebene Hilfe an: Sie berät, betreut, vermittelt beispielsweise Wohnungen oder Rollstühle, organisiert Anlässe und Ausflüge, bietet Kurse und Seminare an und ist noch in vielen weiteren Bereichen tätig.

Für das Schwyzer Procap-Team war der Auftritt im Mythen Center durchwegs ein Erfolg: «Viele Menschen nahmen sich Zeit und informierten sich über die Tätigkeit von Procap», erklärte Beatrice Bürgler abschliessend.

Procap möchte den Akzent auf «Begegnungen» setzen, und zwar auf Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung. Bereichernde Begegnungen können überall stattfinden, vor allem aber in der Schule, im Beruf sowie bei Kultur und in der Freizeit ist ein Austausch nicht nur erwünscht, sondern notwendig.

Ehrung der Autorin Schwester Renata Pia

Eine Chronik des Theresianums Ingenbohl

Gestern fand in der Aula des Theresianums Ingenbohl eine Feier zu Ehren von Schwester Renata Pia statt, die die Geschichte der Mittelschule für Mädchen akribisch sammelte und für die Reihe der «Schwyzer Hefte» zusammenfasste. Der 80. Band aus dieser Reihe befasst sich mit der wechselhaften Geschichte des Theris und seiner Bewohner.

Es war ziemlich voll in der Aula der Klosterschule, als gestern das Werk von Schwester Renata Pia der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Nach einer musikalischen Einführung erläuterte Hans Steinegger, der Sekretär des Erziehungsdepartements, die ausserordentliche Bedeutung der privaten Mittelschulen für den Kanton Schwyz durch die Jahrhunderte hindurch. Die



Eine strahlende Autorin: Schwester Renata Pia, flankiert von Rektor Alois Keller (rechts) und Erziehungsdepartementssekretär Hans Steinegger (links).

Reihe «Schwyzer Hefte» habe es sich zur Aufgabe gemacht, in populärwissenschaftlicher Form über Teilaspekte des kulturellen Lebens im Kanton zu berichten, und so fügt sich nun die Geschichte des Theresianums ein.

Geschichte in Bildern

Anschliessend präsentierte der Rektor Alois Keller die Historie der Schule in Bildern, sehr zur Freude aller anwesenden Schülerinnen im Saal, die deutlich begeistert von manch einer ehemaligen Einrichtung in ihrer Schule waren, wie z. B. die Tennisplatzanlage, welche heute nicht mehr existiert. Zu den ehemaligen spartanischen Schlafsälen wurde allerdings ebenso vehement Distanz bezogen. Die Veranstaltung endete mit einer Danksagung an die Autorin, welche sich darüber sichtlich erfreut zeigte. Gegründet 1857, blickt das Theresianum auf eine stolze Geschichte zurück, die sich heute, dank dem fleissigen Einsatz von Schwester Renata Pia, detailliert und reich bebildert nachlesen lässt. Der Interessierte erhält einen Einblick in vergangene Zeiten, die durch die zahlreichen Fotos anschaulich gemacht und belebt werden. Manche Ehemalige wird sich dort wahrscheinlich wiederfinden.

Lüönds Erbe lebt wieder auf

Brunnen: Nach 20 Jahren wieder Ländlermusikantentreffen

In Brunnen gastieren am Samstag, 5. April 2003, zehn Top-Formationen der Ländlermusik. Damit lebt das vom verstorbenen Ländlermusikant Albert Lüönd organisierte Treffen nach 20 Jahren wieder auf.

Wie schon angekündigt, wird die Zündhölzli-Musig nach 20 Jahren wieder ein Ländlermusikantentreffen in der Aula Brunnen organisieren. Praktisch ebenso wie vor 40 Jahren, als dieses Treffen vom inzwischen verstorbenen Ländlermusikanten Albert Lüönd organisiert worden war, haben zehn Top-Formationen spontan für eine Teilnahme zugesagt.

Abwechslungsreiche Musik

Das Geheimnis der Namen der Formation ist nun zwischenzeitlich gelüftet worden. Folgende renommierte Musikanten werden für einen tollen Ländlerabend besorgt sein: Kapelle Hans Aregger, Horw; Kapelle Illgauergruoss im alten Stil; Handorgelduo Gebrüder Hess, Küssnacht; Handorgelduo Imholz/Zehnder, Bürglen; Schwyzerörgeli-Duo Iten/Grab, Obererägeri/Rothenthurm; Schwyzerörgeli-Quartett Mosibuebä, Ingenbohl; Kapelle Mario Reolon/Sebi Heinzer und Mosi; Ländlerquartett Tanzboden, Ebnet-Kappel; Ländlertrio Ulrich/Inder-



Gesamtbild der Musikanten anlässlich des letzten Ländlertreffens vor 20 Jahren in der Aula Brunnen. Der Hauptinitiant der früheren Ländlermusikantentreffen, der allzu früh verstorbene Albert Lüönd (kleines Bild).

bitzin, Steinen/Rothenthurm: Handorgelduo Willi Valotti/Andrea Ulrich, Nesslau/Schwyz. Zur Abwechslung wird das Jodelduett Rita und Nicole Ehrler, Ibach, die Besucher mit einem

schönen Lied und oder Jützli erfreuen. Die fachkundige Ansage wird – wie seit eh und je – durch den unverwundlichen Chaschbi Gander, Beckenried, erfolgen.

Der Vorverkauf ist bereits eröffnet. Billettbestellungen können ab sofort an das Orgell-Studio Daniel Schmidig, Strehlgasse 4, 6430 Schwyz, Tel. 041 810 30 31, oder per E-Mail: info@oergell-studio.ch erfolgen.